Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1923-1924)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rote Revue

Sozialistische Monatsschrift

7. HEFT MÄRZ 1924 III. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Der Sieg der 48-Stundenwoche.

Von Ernst Nobs.

1. Die Meilensteine der letzten Entwicklung.

Nicht parlamentarische Kombinationen und Koalitionen, nicht sensationelle Wahlen und häufiger Wechsel von Ministerien, wie in den uns umgebenden parlamentarisch regierten Ländern, kennzeichnen in der Schweiz den Gang der politischen Ereignisse. Am ehesten dürfen wir unsere wichtigsten Volksabstimmungen als Meilensteine der politischen Entwicklung betrachten. Ein solcher Wegweiser und ein Erinnerungsmal ist auch der 17. Februar 1924. Er reicht weit über die Bedeutung eines Tagesereignisses hinaus. Versuchen wir, so schwer es auch sein mag, ihn in die geschichtliche Perspektive der letzten Periode einzustellen, um auf diese Weise zu einem Aspekt zu gelangen, der nicht einfach das Bild einer Tagesstimmung wiedergibt. Wir hatten seit Beginn des Jahres 1920 bis heute an 12 Abstimmungssonntagen insgesamt 18 schweizerische Volksabstimmungen und eine Neuwahl des Nationalrates (1922), die am Ergebnis der (1919) vorausgegangenen ersten Proportionalwahl des Nationalrates wenig änderte. Ich gebe im folgenden einen Ueberblick über die Volksabstimmungen der letzten vier Jahre. (Zu den Ziffern ist zu bemerken, daß sie für die Jahre 1920 bis 1922 dem Statistischen Jahrbuch der Schweiz, für das Jahr 1923 dem Bundesblatt (ohne Prozentangabe der Stimmbeteiligung) entnommen sind. Für die letzte Abstimmung mußte der Agenturbericht vom Tage nach der Abstimmung verwertet werden. Bei Verfassungsabstimmungen ist die Zahl der annehmenden und verwerfenden Kantone in Klammern beigefügt.)